

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 49 (1923)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von einem Steward, der an ihm vorbeieilte, erfuhr er, daß sie Nummer 25 bewohnte.

„Fünfundzwanzig...“ dachte er, während er die Treppe hinunterstieg.

Bei jeder Silbe setzte er den Fuß auf eine neue Stufe.

„Fünfundzwanzig... also nicht weit von meiner eigenen Kabine...“

In dem schmalen Korridor hing ein Spiegel.

Er stellte sich davor und betrachtete sich. Ein völlig fremdes Gesicht sah ihm entgegen. Das Gesicht eines älteren Herrn mit grauem, straff nach hinten durchgezogenen Haar und einem gepflegten weißen Spitzbart.

„Ich erkenne mich selbst nicht mehr!“ murmelte er.

Er kam ohne seinen Willen in eine übermütige Stimmung. Weil er daran dachte, daß jetzt Mr. „Fox“ in der Kiste saß, in der er eigentlich selbst sitzen sollte.

Durch das Stampfen der Maschinen hörte er Musikfeiern. Drüben wurde getanzt...

Ein Gedanke kam ihm, der ihn hellauf lachen ließ.

„Morgen werde ich mit Sybill Bane tanzen...“ dachte er. — — —

Das war der Augenblick, in dem Harry Davis den Hilfeschrei hörte...

Elftes Kapitel

„John Edward Fox“

Sie waren sich darüber einig geworden, daß etwas geschehen mußte — Alexej Sjuwanow und der prinzliche Steward.

Und zwar mußte es bald geschehen.

Damit sie in Dover von Bord gehen konnten.

Dementprechend handelten sie.

Gingen von der Erwägung aus, daß Sybill Bane das Buch mit dem grünen Zeichen unbedingt irgendwo haben müsse, und planten daher, es zu suchen — und zu finden.

* * *

Die Detektivin ahnte nichts davon.

Es war schon recht spät, als sie endlich den Rabinengang entlang schritt und nach ihrer Türnummer suchte. Noch ein wenig erhitzt von dem letzten Forttrott. Eine leichte Röte in dem sonst blassen Gesicht, die Haare etwas zerzaust...

Sie sumnte leise die Melodie. Ging mit wiegenden Schritten und blieb dann plötzlich stehen.

Es war ihr, als hätte sie ein Geräusch gehört.

Doch alles blieb still.

Wahrscheinlich ein Irrtum, dachte sie. Es wird in der Nebenkabine gewesen sein.

Sie knipfte das elektrische Licht an, schloß die Tür und trat vor den Spiegel.

Legte die Hände auf die Schläfen und besah sich mit lachenden Augen.

„Nett war es —“ sagte sie halblaut.

Sie lachte hellauf. Ein silbernes, perlendes Lachen.

Setzte sich auf den Bettrand und zog die Schuhe aus.

Ließ das Seidenkleid auf den Boden gleiten.

Bückte sich, um es aufzuheben.

Ein heißer Schreck durchzuckte sie.

Der Schatten... was war das für ein Schatten?

Ihre Gedanken arbeiteten blitzschnell.

Unter dem Bette war ein Mensch. Sie sah ihn nicht, aber sie sah den Schatten seines Armes.

Sie rechnete: „Bis zur Türe sind es drei Schritte. Sie ist unverschlossen. Wenn ich sofort hinüberlaufe und sie aufreißt, kann er mich nicht einholen...“

Einen Augenblick dachte sie daran, daß sie in Unterkleidern war...

Nur einen Augenblick, dann hatte sie es überwunden.

Sie rückte den Stuhl zur Seite... lief...

Ein Arm hielt sie auf, schleuderte sie zurück, daß sie über das Bett fiel. Sie sah nur noch, daß eine zweite Gestalt da war, deren Kommen sie nicht bemerkt hatte.

Jrgend etwas preßte sich auf ihr Gesicht.

Sie stieß einen letzten gellenden Schrei aus...

* * *

Das war der Ruf, den Harry Davis hörte.

Sekundenlang mußte er nicht genau, aus welcher Tür er gekommen war.

Er riß die erste auf... schweigendes Dunkel starrte ihm entgegen.

Die zweite...

Dort sah er zwei dunkle Gestalten, die über einen Koffer gebeugt standen und die Sachen herausrißen. Verzweifelt suchten... und doch nichts fanden.

„Hands up!“ sagte Harry Davis.

Sie fuhren auf.

Und sahen in die blizende Mündung eines Revolvers, der ihnen entgegengehalten wurde. — —

charcuterie **RUFF** Poststrasse 5
Paradeplatz Zürich 1
Trüffel-Sardellen-Frankfurter Leberwürste

**CHOCOLAT
BISCUITS**
Amor
BERN

Neo-Satyrin
das wirksamste Hilfsmittel gegen
**vorzeitige
Schwäche bei
Männern**

Glänzend begutachtet von den Ärzten.
In allen Apotheken, Schachtel à 50
Tabletten Fr. 15.—, Probepackung
Fr. 3.50 343

Prospekte gratis und franko!

Generaldepot:
Basel, Mittlere Straße 37



Hausknecht: „Wo ist denn Ihr Gepäck?“

Gast: „Ich habe nur die Pro-phy-lac-tic Zahnbürste; sonst brauche ich nichts.“

(Pro-phy-lac-tic, die amerikanische Zahnbürste, reinigt zwischen den Zähnen, bürstet also nicht nur deren Vorderfläche und erreicht mit ihrem zugespitzten Ende sogar die hintersten Stodzähne.)

421



431

in Tabletten,
stärkt auf Reisen, Touren
und beim Sport.

Schachtel à Frs. 3.75 u. 6.25 i. d. Apotheken